

Hätte Rüder seine Studie eine „Kritische Geschichte der Auslegung des Gleichnisses vom ungerechten Verwalter“ genannt, so wäre damit der Gegenstand dieser Arbeit schwerfälliger, aber genau bezeichnet. Dieser Streifzug durch die Parabelexegese bietet viel Interessantes und sogar Amüsantes; fast hat man jedoch bei diesem Literaturwust den Eindruck: Schade um eine solche Gelehrsamkeit und Mühe! Die persönliche Auffassung Rüders über die Parabel ist sehr kurz ausgefallen (S. 62 f); allerdings haben die kritischen Bemerkungen zu den aufgezählten Erklärungen genügend vorgearbeitet. Sehr beachtenswert ist die wohlmotivierte Absage an Zülichers Parabelbegriff, der sich als aufgelegter Anachronismus erwiesen hat. Mit der Trennung von Lk 16, 8 und 16, 9 von der Parabel bin ich nicht einverstanden. Sie ist unnötig, störend und gegen alle Analogie.

St Florian.

Dr Vinzenz Hartl.

10) **Monatstag und Jahr des Todes Christi.** Von Dr Josef Bach. Freiburg i. Br. 1912. Herder. 8° (52 S.) M. 1.— = K 1.20.

Würden die Voraussetzungen, von denen Bach ausgeht, zweifellos sicher sein, so könnte es als erwiesen bezeichnet werden, daß Jesus am 3. April 33 gestorben ist und daß dem zweitmöglichen Datum (7. April 30) nur sehr geringe Wahrscheinlichkeit zukommt, obwohl gerade in letzter Zeit diese Annahme schon als *sententia communis* behandelt worden war.

Da aber die Voraussetzungen nicht absolut feststehen, so werden die Verfechter der Einjahrs- und Zweijahrshypothese sehr bald mit schwerstem Geschütz gegen Bach zu Felde ziehen, da ihre Ansicht bei Bachs Ergebnissen schlechthin ausgeschlossen wäre. Wir können einstweilen diesem Kriege mit verschränkten Armen zusehen. Das aber ist gewiß: Bach ist ein ernster Gegner besonders in kalendarischen Fragen und wird widerlegt werden müssen.

In exegetischer Hinsicht ist es weniger schwierig, seine Positionen anzugreifen: Sein Versuch, Mk 14, 12 mit dem 13. Nisan in Einklang zu bringen, ist schlaunweg abzulehnen (S. 27) und dem letzten Abendmahle Christi den Paschacharakter abzusprechen (S. 28 ff), ist aussichtslos. Wohl gelungen dagegen ist der Beweis, daß der Todestag Jesu nicht mit dem Feste der Judäer zusammenfiel.

Das streng wissenschaftliche Schriftchen ist auch den Nichtfachleuten größtenteils verständlich, sehr klar und übersichtlich geschrieben und bietet eine interessante Lektüre.

St Florian.

Dr Vinzenz Hartl.

11) **Katholische Volksbibel.** Uebersetzt und ausgewählt von Dr Alfons Heilmann. Mit 40 bezw. 45 farbigen Bildern von Professor Gebhard Fugel. Buchschmuck von K. Köster. Mit oberhirtlicher Druckerlaubnis. Volksausgabe. Rempten-München. Verlag der Josef Köfelschen Buchhandlung. 4° (928 S.) inleinwand gbd. und farb. Deckenpressung M. 16.50 = K 19.80.

Ein Buch für jedermann, textinhaltlich, bildkünstlerisch und buchtechnisch auf der Höhe der Zeit. In unseren Tagen pädagogischer und psychologischer Vertiefung in Theorie und Praxis war es ein sehr glücklicher Gedanke, das Buch der Erziehung des auserwählten Volkes durch Gott, diese fein psychologische Experimental-Pädagogik, die Gott selbst zum Verfasser hat, mit ihren ewig unwandelbaren, weil gottentstammten Grundsätzen und ihren Erfahrungstatsachen bis zurück auf die Urgeschichte der Menschheit, neu aufzulegen unter Benützung der neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete des Wissens und der Kunst, aufzulegen in stilvoller Form, reichstem Schmuck und vornehmster Ausstattung.